

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einlieferung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster
Eltville i. Rhg.
Wirtschaftspolitik: Dr. J. W. Bieroth
Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklame M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aufnahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 13.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 30. März 1930.

28. Jahrgang.

Erstes Blatt

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 30. März, findet in den Räumen der Mädchenklasse in der Winzerschule zu Eltville, die alljährliche

Back- und Handarbeitsausstellung

statt. Beginn vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, Ende 16 Uhr. Um möglichst zahlreichen Besuch wird gebeten.

Der Direktor: Dr. Schuster.

Der Weinbau im preussischen Landtag.

Bei der Beratung über den Haushalt der landwirtschaftlichen Verwaltung im preussischen Landtag führte der Abgeordnete von Detten-Kreuznach, nachdem er die Einfuhr von ausländischen Weinen kritisiert hatte, folgendes aus: „Nun hat uns der Herr Minister zugesagt, daß der Entwurf eines neuen Weingesetzes von Preußen aus mit aller Energie betrieben werde. Ferner hat er die bindende Erklärung abgegeben, daß Preußen verlangen werde, jede Steuer auf Wein als Bodenprodukt zu unterlassen. Wir haben weiter gehört, daß der Verschnitt deutscher Weine mit ausländischen Weißweinen verboten werden soll. Wir haben ferner gehört, daß die Brennweine, die Vermutweine, die am 1. Januar, ohne daß die Spitzenverbände davon etwas gewußt haben, auf die Hälfte heruntergesetzt worden sind, nun wieder auf den Vertragszoll von 32, soweit Preußen in Frage kommt, gehoben werden sollen. Ich glaube mit diesem Erfolg können wir zufrieden sein. Ich möchte aber weiter bitten, daß der deutsch-italienische Handelsvertrag gelündigt wird; denn die Auslandsweine im allgemeinen müssen bei unserer Verarmung, bei den gesteigerten Preisen, Löhnen und Gehältern, einen höheren Zollsatz haben. Deshalb kommen wir um die Kündigung nicht herum. Ich möchte ferner bitten, daß eine Kontingentierung der Einfuhr ausländischer Weine vorgenommen wird, damit uns nicht diese Dinge passieren können, die aber passieren müssen, wenn die Mark die Stabilität ihrer Kaufkraft nicht weiter behalten kann und zwar wegen der immer höher steigenden Löhne, Gehälter und der sonstigen Unkosten, eine Schraube, die uns seit zehn Jahren bedrückt. Ich hoffe auch, daß Preußen dafür eintritt, daß ein Kelterverbot für eingeführte Trauben kommt. Es ist ein unhaltbarer Zustand, daß jetzt im Herbst überall die Kelter in ganz Deutschland rappeln, und zwar für ausländische Trauben. Das kommt unserem Weinbau außerordentlich schlecht. Ich möchte Preußen bitten, daß es dafür sorgt, daß die Weinkontrolle in den Hansestädten richtig funktioniert, die bekanntlich eine Buch- und Kelterkontrolle ist und im neuen Weingesetz für die Freihafengebiete festgelegt werden muß. Ferner möchte ich darum bitten, daß die Staatsregierung dafür eintritt, daß die Ausspritzung der Weine in den Freihäfen aufhört. Auf Grund einer Ausführungsbe-

stimmung über die Kelterbehandlung sind auf diesem Gebiete Zustände eingerissen die von dem gesamten deutschen Weinhandel aufs schärfste bekämpft werden. Die Schrift, die der Senat der Hansestädte als Streitschrift gegen diese Auffassung herausgegeben hat, kann in keiner Weise stichhaltig sein. Die Herabsetzung der Einheitswerte des Weinbaues und Weinhandels im Produktionsgebiet ist bei den traurigen Verhältnissen, unter denen der Weinbau und der Weinhandel dort leben, unbedingt erforderlich. Was die Weinpropaganda betrifft die uns der Herr Minister versprochen hat, so wohnen ja hier zwei Seelen in einer Brust. Die vorübergehende Propaganda hat keinen Zweck, weil sie nur Unruhe in das Geschäft bringt: eine vorübergehende Steigerung und nachher einen desto größeren Fall. Die dauernde Propaganda hat den Nachteil, daß gewisse Ruhezüger sich daran hängen und dabei wieder ihr Geschäft machen wollen. Ich glaube auch nicht, daß sie auf die Dauer so durchgehalten werden kann, die Weinpropaganda für nur deutschen Wein. Es muß uns vielmehr darin geholfen werden, daß unsern dauernd sich ändernden Wirtschaftsverhältnissen die Zölle nachfolgen. — Ich habe schon einmal gesagt, daß auch bei der Gründung von Winzer- und Absatzgenossenschaften, wo der Betrag ganz wesentlich — wenn ich nicht irre 300 000 M. — erhöht worden ist, und die als verlorene Zuschüsse gegeben werden, eine recht genaue Prüfung vorher und nachher stattfindet. Bedenken Sie, daß über diesen Kreditweg, auf dem schon so vieles Unglück über die deutsche und preussische Bevölkerung gekommen ist, wenn auch manche gute Seite nicht geleugnet werden kann, immer das Damoklesschwert droht, daß eine gewisse Verwöhnung bei den verlorenen Zuschüssen und eine Enteignung bei dem Kredit letzten Endes stattfindet, wenn er wieder zurückgezahlt werden muß.

Internationaler Weinmarkt.

* Wien. Das Geschäft ist reger bei für Qualitäts-Weine gestiegenen Preisen.

* Budapest. Angebot und Nachfrage blieben bei festen Preisen ausgleichend. In einigen Gegenden sind belangreiche Umsätze in besseren und besten Weinen zu verzeichnen; sonst zeigen sich die Preise infolge des Geldbedarfs der Produzenten gedrückt.

* Stockholm. Der Wein-Konsum ist im ganzen Lande in der Zunahme. Rumänien beabsichtigt mit Schweden einen Handelsvertrag zu vereinbaren, um rumänische Weine zu ermäßigten Zollsätzen nach Schweden einzuführen. Dieses Vorgehen Rumäniens wäre besonders auch für den deutschen Weinhandel zu beachten.

* London. Die Einfuhr von Weinen aus Deutschland ist in der Zunahme; der Konsum deutscher Weine hat sich verdoppelt.

* Bordeaux. Hier herrscht auf dem Weinmarkt Stille, weil der Handel nur sehr wenig kauft. In Südfrankreich zogen besonders in den Departements Herault und Gard die Preise an. In der Gironde verharrt jedoch der Handel in seiner Zurückhaltung. Die Produzenten müßten

Entgegenkommen zeigen, was in einzelnen Gebieten auch geschieht; für Qualitätsweine bleiben jedoch die Preise fest.

* Rom. Die Geschäftslage stößt anhaltend. Ein Gesetzesentwurf bezweckt Steuer-Erleichterungen für die 1928er Wein-Vorräte (15,000,000 Hektoliter) behufs Verwertung zu Brennweiden und zur Essigfabrikation. Andererseits bleibt es jedoch noch fraglich, ob Brennereien und Essigfabriken diese großen Weilmengen aufnehmen und die Fabrikate verwerten können. Ob sie die Lage des Weinbaues durch diese Maßnahmen verbessert, bleibt vorerst noch ungewiß. Die Weinbörse in Mailand zeigt zudem stärker fallende Preise bei sehr beengtem Geschäft; nur in Verschnittweinen ist es reger.

* Madrid. Auf dem Weinmarkt herrscht bedenkliche Stille; auch die Ausfuhr ist ohne Bedeutung. Die Produzenten halten meist die Preise.

* Athen. Große zum Export bestimmte Wein-Quantitäten fanden jedoch keine Abnahme; vieles muß zu Brennweiden Verwendung finden. Im allgemeinen sind die Preise rückgängig.

* Algier. Im Geschäft herrscht nur geringe Bewegung. Infolge der Zurückhaltung der Produzenten mit der Abgabe bleiben jedoch die Preise fest.



Berichte



Rheingau

* Aus dem Rheingau, 27. März. Die Bitterung des Monats März zeitigte einen weniger günstigen Einfluß auf den Fortschritt der Weinbergarbeiten. Die naßkalte und unbeständige Bitterung der letzten beiden Wochen wirkte sich empfindlich aus. Der Rebschnitt ist überall bis auf wenige Nachzügler durchgeführt. Die meisten Winzer sind jetzt mit dem Binden der Reben beschäftigt. Auch ist man am Umgraben der gut gedüngten Weinberge. Der 1929er hat sich nach dem ersten Abtrieb gut entwickelt. Der neue Wein verspricht ein buquetreicher und würziger Tropfen zu werden. — Im Weinhandel ist es nach wie vor trostlos. In den meisten Fällen werden Notverkäufe vorgenommen, was einmal in der Absatzstockung und weiter in der dadurch hervorgerufenen Ueberschuldung und Zinsaufbringung zu suchen ist. Die bisher gezahlten Preise stehen in keinem Verhältnis zu den hohen Gesteuerungskosten. Die in den letzten Wochen abgehaltenen Naturweinversteigerungen entsprachen keineswegs den erwarteten Hoffnungen. Die Angebote waren so gering, daß man die Weine nicht zuschlug. Vor allem hat sich bei den letzten Weinversteigerungen die wirtschaftliche Lage in Verbindung mit der Geldknappheit bemerkbar gemacht. Ob die kommenden Weinversteigerungen eine Besserung in dem Absatz und der Preisgestaltung bringen, ist zweifelhaft. Allgemein kann man mit einer weiteren ruhigen Lage auf dem Weinmarkt rechnen.

* **Rüdesheim**, 27. März. Gegenwärtig erhält der 1929er seinen zweiten Abtrieb. Die 1929er haben sich vorteilhaft entwickelt und schön gehellt. Es sind fruchtige, reife Weine. Verkauft wurde bis jetzt nichts von Bedeutung. In 1928er liegen ziemlich bedeutende Quantitäten und auch in älteren Jahrgängen, wie 1925er, 1926er, 1927er, sind noch schöne Bestände vorhanden.

Rheinheffen

* **Oppenheim**, 27. März. Langsam beginnt auch der 1929er Wein im Handel eine Rolle zu spielen, wenn der heute noch nicht flaschenreife Neue auch noch keinen entscheidenden Einfluß auf den Markt auszuüben imstande ist. Der Handel bewegt sich in Rheinheffen auf der Basis von 500 Mt. für das Stück (1200 Liter), also noch nicht einmal 50 Pfg. für einen Liter Wein. Daß Ausschankwein auch bereits unter diesem Preise bezahlt wird, ist keine Seltenheit. Die Werte der Weine aus den Qualitätsweinbaugebieten liegen entsprechend höher. Durchschnittlich erreicht aber kein Wein heute einen Preis, der die Herstellungskosten deckt, selbst nicht die hervorragenden Qualitäten des 1929ers!

Rabe

* **Von der Rabe**, 27. März. Der Rebschnitt ist durchgeführt. Neben sonstigen Verbesserungen werden auch Drahtanlagen ausgeführt. Nach dem zweiten Ablassen rechnen die Eigner mit einem etwas regeren Geschäft.

Mosel

× **Von Mosel, Saar und Ruwer**, 26. März. Die Arbeiten in den Weinbergen erfuhren eine gute Förderung. Der Rebschnitt ist meist beendet. Jetzt werden die Neuanpflanzungen vorgenommen. Weiter erfolgt das Binden und Biegen der Reben. Die verschiedenen Regenniederschläge in der vergangenen Woche erwiesen sich bei dem trockenen Boden als eine Wohltat. Das Weingeschäft geht seinen alten ruhigen Gang weiter.

Baden

× **Aus Baden**, 26. März. Die Weinbergsarbeiten sind gut vorangekommen. Meist ist der Rebschnitt beendet. Beim Schnitt der Reben traten die schweren Frostschäden durch den harten Winterfrost 1928-29 besonders deutlich in Erscheinung. Die Lage auf dem Weinmarkt ist unverändert ruhig. Hier und da macht sich einmal eine bessere Nachfrage bemerkbar.

Rheinpfalz

× **Aus der Rheinpfalz**, 26. März. Durch den in der vergangenen Woche öfters niedergegangenen Regen wurden die Winzer zur Ruhe verurteilt. Mit den Weinbergsarbeiten ist man aber überall auf dem Laufenden, sodaß diese unfreiwillige kurze Ruhepause nichts bedeuten will. Für den an Winterfeuchtigkeit recht armen Boden war der Regen jedenfalls eine Wohltat. Nach dem bis auf einige Nachzügler beendeten Rebschnitt werden gegenwärtig vor allem die Neuanpflanzungen vorgenommen. Der 1929er hat seinen zweiten Abtrieb hinter sich. Leider läßt das Geschäft noch sehr zu wünschen übrig.



Verschiedenes



* **Oestrich**, 27. März. (Hohe Pachtpreise.) Die Grundstücksverpachtung der Frau Bollmerscheid Ww. erzielte ziemlich hohe Pachtpreise. Für einen Acker wurden für die Rute ein jährlicher Pachtprice von 3.50 Mt., für einen anderen 1.50 Mt., 1.90 Mt. erzielt.

* **Oestrich**, 27. März. (Grundstücksversteigerung.) Bei der Grundstücksversteigerung aus der Konkursmasse H. Heß (Garten als Bauplatz an der Landstraße) wurde für die Rute ein Preis von 123 Mt. als Höchstgebot von Herrn Boß-Nachen abgegeben. Ein Zuschlag konnte noch nicht erfolgen.

* **Eltville**, 27. März. (Grundstücksversteigerung.) Hier wurde eine Grundstücksversteigerung der Frau Krempel Erben durchgeführt und erzielt für Ackerland: 14.50 Ar „Siebenmorgen“

14.50 Mt., 13,76 Ar Desgl. 14.50 Mt., 21,41 Ar „Unterbein“ 29 Mt., 10,66 Ar „Unterfehling“ 42 Mt. zurück, 9,29 Ar „Hanach“ 11.50 Mt., 22,86 Ar „Rittergasse“ 50 Mt. zurück. Die Preise verstehen sich je Rute.

* **Borch** (Rhein), 27. März. (Güterversteigerung.) Fuhrmann Philipp Perabo ließ sein in der Langgasse belegenes Wohnhaus sowie seine Weinberge, Acker und Wiesen freiwillig versteigern. Das Wohnhaus wurde zum Preise von 8100 Mt. dem Fuhrmann Anton Josef Thomas zugeschlagen. Für die Grundstücke wurden erlöst: Weinberg Bobendell, 9,25 Ar, 10 Mt., Weinberg Kopfstück, 5,36 Ar, 50 Mt., Weinberg Mantelweg, 4,09 Ar, 19 Mt. die Rute. Ein 21,17 Ar großer Acker im Lämmergraben erbrachte 200 Mt., während die große Wiese im Sprung 19,26 Ar, zu 140 Mt. abging. Auf einen Acker im Bobesitt erfolgte kein Gebot.

× **Mainz**, 27. März. Am Sonntag, den 30. März, nachmittags um 2 Uhr, findet hier im „Hof zum Gutenberg“ eine große Bauern- und Winzerkundgebung statt, in welcher Graf Matuschla-Greifenklau über die Zukunft des deutschen Weinbaues sprechen wird.

× **Hilferuf der Moselwinzer an den Reichspräsidenten.** Ein Nottelogramm der Moselwinzer an den Reichspräsidenten von Hindenburg hat folgenden Wortlaut: Erbitten Euer Exz. einzuwirken, um endlichen Schutz und Hilfe vom Reichstag und Regierung für den Moselweinbau. Fürchterliche Enttäuschung und neue Verbitterung durch Zollfrieden ohne nötigen Zollschatz, Hoffnungslosigkeit durch die fortdauernde Parteiuneinigkeit in unserer Sache. Die ewige Verschleppung bestiegelt Zusammenbruch von Millionen Winzern, Gemeinden, Genossenschaften und Ortskassen. Trotz alledem geht Ueberflutung mit gefälschtem Auslandswein weiter. Folgen: Allgemeine Zahlungseinstellung, da kein Vertrauen, kein Absatz, kein Geld, kein Kredit, Massennot, verzweifelte Stimmung, Bauernaufstand, Nährboden für russische Propaganda. Nur durch sofortigen genügenden gesetzlichen Schutz kann Explosion verhütet werden. Namens zehntausender Moselwinzer (gez.) Jobelius, Beilstein (Mosel).

× **Neustadt a. d. S.** (Pfalz), 26. März. (30 Jahre Weinbauschule.) Die in ganz Deutschland und darüber hinaus auch im Ausland in den Fachkreisen bestbekannte „Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau zu Neustadt a. d. Haardt“ besteht jetzt 30 Jahre. Aus ihrem Werdegang interessiert, daß die Anstalt aus der im Jahre 1899 von der Stadt Neustadt gegründeten Wein- und Obstbauschule hervorgegangen ist, die dann 1900 vom Bayerischen Staat übernommen wurde. Es wurde der Schule eine Versuchsanstalt angegliedert und Prof. Dr. Zischolle zum Leiter der Anstalt ernannt. Auch heute noch steht ihr Prof. Dr. Zischolle vor. Neben der Ausbildung der Winzer ist die Hauptaufgabe der Anstalt die Schädlingsbekämpfung. Sie ist die amtliche Hauptstelle für Pflanzenschutz auf dem Gebiete des pfälzischen Wein- und Obstbaues. Der Anstalt ist auch eine modern eingerichtete Wetterstation angegliedert. Ihr Eigenbesitz beträgt heute etwa 50 Morgen, dazu kommen noch 20 Morgen Pachtgelände.

× **Eine Besprechung zwischen Weinbauvertretern und Reichstagsabgeordneten.** Zwischen Vertretern des Deutschen Weinbauverbandes und einer größeren Zahl Abgeordneter der verschiedenen Parteien hat eine Besprechung im Reichstagsgebäude zu Berlin stattgefunden. Dabei drehte es sich vor allem darum, die Reichstagsabgeordneten über die Lage des deutschen Weinbaues nochmals eingehend zu unterrichten und ihnen Unterlagen für die Behandlung von mehreren Parteien gestellten Anträgen zu Gunsten des Weinbaues in den Ausschüssen an die Hand zu geben. Die Vertreter des Weinbaues fanden bei den Abgeordneten viel Verständnis für die Wünsche und Forderungen des Weinbaues. — Vom Volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichs-

tages wurde inzwischen ein Antrag angenommen, wonach die dem Weinbau seit 1925 gewährten Kredite auch weiterhin über ihre Fälligkeit hinaus gestundet und in allen Fällen einer Notlage samt Zinsen teilweise oder ganz niedergeschlagen werden sollen. Weiter wird festgelegt, daß die zurückfließenden Kredite zur Bildung eines Notfonds für den Weinbau benutzt werden und dem Reichstag bis 1. April 1931 eine Denkschrift über die Erledigung des Antrags vorgelegt wird. Wesentlich aus diesem Beschluß ist, daß die zurückzahlenden Kredite nicht in die Reichskasse zurückfließen, sondern zur Bildung eines Notfonds für den Weinbau dienen, womit sich das Reichsfinanzministerium einverstanden erklärt hat. Dem Beschluß des Ausschusses dürfte sich die Vollversammlung des Reichstages anschließen. — Die Anträge bezüglich der Zolländerung für Wein wurden dem Handelspolitischen Ausschuss zur Erledigung überwiesen.

× **Zur geplanten Besteuerung der Qualitätsflaschenweine.** Aus Weinbaukreisen erhalten wir folgende beachtenswerten Ausführungen zur geplanten Besteuerung der Qualitätsflaschenweine: Jede Flaschenweinsteuer bedeutet eine schwere Kulturschädigung des Weinbaues. In jeder Weinbauschule wird gelehrt, durch langes Hängenlassen die Trauben möglichst zur hohen Reife zu bringen, um dadurch die Qualität zu verbessern und die Weine später zur Erzielung des höchsten Ausbaues auf die Flasche zu bringen. Im schroffen Gegensatz hierzu steht die Einführung einer Flaschenweinsteuer, die eine Strafe für den Winzer bedeutet, der die Ratschläge der Weinbauschulen befolgt und den heutigen wirtschaftlichen Forderungen entsprechend auf Qualität züchtet. Seht das Reichsfinanzministerium die erwähnte Steuer auf Flaschenweine durch, so wird der Wein wieder in kleinen Fäßchen versandt, gelangt halb oder ganz verdorben, zum mindesten aber sehr abgestanden zum Ausschank und dem Publikum wird der Weingenuss verleidet. Wie wir früher bei der Weinsteuer gesehen haben, wird der größte Teil der Gastwirte den Vertrieb von Flaschenweinen einstellen, um den lästigen Bestimmungen der Steuer, besonders den Belästigungen durch Kontrolle und Steuererhebungen zu entgehen. Aber auch der reelle Weinhandel erfährt eine schwere und den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen unerträgliche Belastung, weil man von ihm wahrscheinlich die Vorlage der Steuer wieder verlangen wird. Aus diesen lehterwähnten Gründen wendet sich nicht nur der Weinbau, sondern das gesamte Gast- und Hotelgewerbe, der Weinhandel und alle weinführenden Delikatessgeschäfte und dergl. gegen die Einführung einer solchen Steuer. Es dürfte auch der Reichsregierung bekannt sein, daß die Erzeugung von Qualitätsweinen, besonders bei der derzeitigen mißlichen wirtschaftlichen Lage, viel unrentabler ist als der Anbau von Massenprodukten, wie wir dies bei der Erzeugung der Weine aus amerikanischen Ertragskreuzungen sehen. Durch Einführung einer die Qualitätsweine belastenden Steuer wird die Produktion minderwertiger Weine aus amerikanischen Ertragskreuzungen geradezu gewaltsam gefördert und dagegen wendet sich der ehrliche Winzer, der mit seinem Wein als unverfälschtem, reinen Traubensaft am Weinmarkt auftritt. Der Winzer ist auf die Preisgestaltung seiner Weine ohne Einfluß. Er muß nehmen, was er bekommt und kann seine Kosten, einschließlich Steuern, nicht einkalkulieren, wozu man in anderen Kreisen der Getränkeindustrie in der Lage ist. Der Bayerische Weinbauverband hat deshalb an die bayerische Staatsregierung im Interesse der Weinkultur die dringende Bitte gerichtet, nicht zuzugeben, daß Bayern, welches ebenso wohl das größte Bierland, wie das größte Weinland in Deutschland darstellt, in ganz besonderer Weise als Steuerobjekt ausgenützt wird, und dringend gebeten, bei der derzeitigen Notlage des Weinbaues jede neue Belastung und eine derartige Kulturschädigung hintanzuhalten.

* **Stundung und Niederschlagung gemeindlicher Grundvermögenssteuerzuschläge.** Wie der Amtliche preussische Pressedienst mitteilt, bringen der Minister des Inneren und der Finanzminister in einem gemeinsamen Runderlaß die nachstehende, vom preussischen Landtag gefasste Entschliebung zur Kenntnis der Gemeinden: „Das Staatsministerium wird er sucht, auf die Gemeinden einzuwirken, daß sie die Zuschläge zur Grundvermögenssteuer, soweit sie 100 v. H. übersteigen und demgemäß in der gesetzlichen Miete enthalten sind, stunden und niederschlagen, wenn eine Stundung und Niederschlagung der Hauszinssteuer infolge Leerstehens ohne Verschuldung des Hauseigentümers oder Nichtbezahlung der Miete erfolgt.“

< **Rollt der Prohibitionsdollar in Deutschland?** Einem Spezialbericht der Wiener „Stunde“ ist zu entnehmen, so schreibt die Neue W.-Ztg., daß in Deutschland mit amerikanischem Gelde ein etappenweiser Kampf mit Durchsetzung des gänzlich oder teilweisen Alkoholverbotes eingeseht hat. Laut diesem Bericht ist der Beschluß des Sozialpolitischen Reichstagsausschusses, in ganz Deutschland die 1 Uhr Polizeistunde einzuführen, sowie auch die Absicht, an zwei Tagen in der Woche ein Verbot des Alkoholverkaufes zu erlassen und die Kontigentierung der Gastwirtschaften im ganzen Reich auf amerikanische Einflüsse zurückzuführen. Davon wollen die amerikanischen Prohibitionisten nicht locker lassen und glauben, wenn auch nicht auf einmal, so doch etappenweise ihre Pläne in Deutschland durchsetzen zu können. Deutschland macht gegenwärtig eine Wirtschaftskrise durch. Es ist eine alte Erfahrung, daß der Dollar, mit dem die Prohibitionspolizei und die Prohibitionsflotte zwecks Mordens von Alkoholschmugglern ausgehalten werden, auch zur Kulturbegleitung Europas versendet wird. Es ist bekannt, daß auch in Oesterreich im Vorjahre ein erbitterter Kampf um in Aussicht stehende amerikanische Subventionen zwischen den Abstinenzvereinen der verschiedensten Richtungen geführt wurde. Kein Parteiprogramm hat die österreichischen Abstinenzvereine zurückgehalten, sich schnorrend bei der amerikanischen Wirtschaft für ihre leichenfledbernden Ideen auszubeuten. Sehr überraschend ist es dabei, daß ein Ausschuß des Deutschen Reichstages auch nur einen Augenblick gegen den Willen der großen Majorität des deutschen Volkes der Dollarpropaganda unterlegen ist.

Wein-Versteigerungen.

+ **Bad Dürkheim** (Pfalz), 20. März. In der heute hier durchgeführten Naturweinversteigerung des Karl Fitz-Ritter'schen Weingutes wurden 24 Stück und 3000 Flaschen 1929er und 1928er Natur-Weißweine aus- geboten. Die 1000 Liter 1928er brachten durchschnittlich 910 Mt.; 1929er durchschnittlich 1135 Mt.; die Flasche 1929er 1.00—1.50 Mt. Gesamtergebnis 17 000 Mt.

× **Mainz**, 21. März. Die heutige Weinversteigerung der Vereinigten Weingutsbesitzer Mettenheim (Rhg.) wies einen schwachen Besuch auf. Ausgeboten wurden insgesamt 58 Nummern Weiß- und Rotweine in Fässern der Jahrgänge 1928 und 1929. Es handelte sich dabei um Weine aus den besseren und besten Lagen der Gemarkungen Mettenheim und Bechtheim. Nicht zugeschlagen wurden 10 Halb- und 2 Viertelstück 1928er. Es erlösten 1928er verbesserte Weißweine: 14 Halbstück 330—370 Mt., 3 Viertelstück 180—210 Mt., im Durchschnitt 350 Mt. das Halbstück, zusammen 5440 Mt.; 1928er Natur-Weißweine: 11 Halbstück 310—390 Mt., 7 Viertelstück 180—320 Mt. im Durchschnitt 350 Mt. das Halbstück, zusammen 5100 Mt.; 1929er Natur-Weißweine: 30 Halbstück 340—470 Mt., 1 Viertelstück 280 Mt., im Durchschnitt 405 Mt. das Halbstück, zusammen 12 430 Mt.; 2 Halbstück 1928er Rotweine je 350 Mt., zusammen 700 Mt.; 2 Viertelstück 1929er Rotweine je 180 Mt., zusammen 360 Mt. Gesamtergebnis rund 24 000 Mt. ohne Faß.

× **Ungstein** (Pfalz), 21. März. In der heutigen Naturweinversteigerung der Ungsteiner Winzergenossenschaft wurden bezahlt für die 1000 Liter 1928er durchschnittlich 1215 Mt.; die 1000 Liter 1929er durchschnittlich 1110 Mt. Gesamtergebnis 16500 Mt.

× **Oestrich** (Rhg.), 24. März. In der Naturweinversteigerung der Ersten Vereinigung und Vereinigung Weingutsbesitzer Oestrichs wurden heute hier 53 Nummern 1928er und 1929er naturreine Weine in Fässern und Flaschen zum Ausgebot gebracht. Die Kauflust war bei den 1928er Weinen gering, bei den 1929er etwas besser. Es brachten 11 Halbstück 1928er 880 bis

500 Mt., durchschnittlich 415 Mt.; 14 Halbstück 1929er Mt. 440—470, durchschnittlich 472 Mt. Gesamt-Erlös 11 180 Mt.

* **Mainz**, 24. März Die Niederengelheimer Winzergenossenschaft brachte heute 30 Stück 1928er Weiß- und 15 Halbstück 1928er Rotweine zum Ausgebot. Erlöst wurden für Weißweine 14 Stück (verbessert) 620 bis 650 Mt., 10 Stück (natur) 640—750 Mt.; 15 Halb- stück Rotwein 400—450 Mt., 6 Nummern wurden zurüdgezogen.

× **Freinsheim** (Pfalz), 25. März. Naturweinversteigerung des Weingutes Hilgard-Lehmann. Bezahlt wurden für die 1000 Liter 1929er im Durchschnitt 1050 Mt. Gesamtergebnis 22 000 Mt.

× **Kiedrich** (Rhg.), 25. März. Wenn es noch eines Beweises für die schlechte Lage am Markt für deutsche Weine bedarf, so betrachte man sich das Ergebnis der heutigen Naturweinversteigerung des Kiedricher Winzervereins. Von 47 Halbstück gingen nur 14 Halbstück in anderen Besitz über und die anderen 33 Halbstück gelangten entweder gar nicht zum Ausgebot oder wurden mangels ausreichender Gebote nicht zugeschlagen. Es brachten 14 Halbstück 1929er Kiedricher Berg 460, 460 Mt., Sandgrube 500, 500 Mt., Dietsberg 460 Mt., Berg 600 Mt., Sandgrube 660, 660 Mt., Oberberg 700, Osbach 700, 700, 700 Mt., Eltviller Kalbs- pflicht 500 Mt., Erbacher Kränzchen 480 Mt., durch- schnittlich 577 Mt. Der gesamte Erlös beziffert sich auf 8080 Mt. ohne Fässer.

× **Mainz**, 25. März. Seitens der Vereinigung Schwabsburger Weinbergsbesitzer wurden heute hier 53 Nummern 1928er und 1929er Weißweine ausgebaut. Es erzielten 1928er verbessert: im Durchschnitt 360 Mt., 1929er verbessert: im Durchschnitt 425 Mt., 8 Halb- stück natur im Durchschnitt 570 Mt. je Halbstück. Ge- samtergebnis rund 24 000 Mt.

× **Mainz**, 26. März. Das Weingut Fr. Auguste Schmitt, Nierstein a. Rh., bot heute hier 33 Nummern 1927er und 1928er Natur-Weißweine in Fässern aus, die bis auf 8 Nummern in anderen Besitz übergingen. Dabei erzielten 1927er Niersteiner: 7 Halbstück 430—830 Mt., 2 Viertelstück je 430 Mt., im Durchschnitt 675 Mt. das Halbstück; 1928er Niersteiner: 18 Halbstück 390 bis 690—1110 Mt., 6 Viertelstück 550, 760 Mt., im Durch- schnitt 745 Mt. das Halbstück. Gesamtergebnis rund 21 000 Mt. ohne Faß.

× **Bacharach a. Rh.**, 27. März. Die Vereinigten Oberdiebacher Winzer brachten heute hier 44 Nummern Rieslingweine der Jahrgänge 1927, 1928 und 1929 zur Versteigerung. Besuch wie auch Steiglust waren mäßig. Es wurden insgesamt 24 Nummern mangels ausreichen- der Gebote nicht zugeschlagen. Das Halbstück 1927er Oberdiebacher brachte 430, 440 Mt., im Durchschnitt 425 Mt.; 1928er Oberdiebacher 430—590 Mt., im Durch- schnitt 475 Mt.; 1929er Oberdiebacher 420—580 Mt., im Durchschnitt 450 Mt. Gesamtergebnis für 20 Halb- stück rund 9000 Mt. ohne Faß.

Brauchen die Weinberge Phosphorsäure-Düngung zur Erzielung guter Weine?

Im Jahre 1897 schrieb die Rheinische Weinzeitung in Kreuznach: Alle an Phosphorsäure schwachen Weine verlieren ihr Aroma bald, sie werden „firm“ und sind nur wenige Jahre haltbar. . . . „Daß der Wert der Weine mit dem Phosphorsäuregehalt derselben steigt und fällt, ergibt sich deutlich daraus, daß der Phosphor- säuregehalt der gewöhnlichen leichten Rheinweine nur 25 und selbst noch weniger Gramm pro 100 Liter be- trägt, während der feine Riesling-Wein aus überreifen Traubenauslesen des Rheingaaues, oft über 450 Gramm Phosphorsäure pro 100 Liter enthält; deshalb auch ihre Güte, ihr hochfeines Bouquet und eine Haltbarkeit, welche auf mehr als 100 Jahre erprobt ist.“

Damit ist die gestellte Frage eigentlich schon beant- wortet. Trotzdem müssen noch einige Worte gesagt werden, da die Frage zu wichtig ist, um sie nur kurz abzutun.

Düngungsversuche in den letzten Jahren haben näm- lich die Bedeutung der Phosphorsäure auf's neue be- wiesen: Bei einem Versuch in Hermersheim z. B. liegt das Ergebnis des Teilstüdes mit Thomasmehl, Kali und Stickstoff um 5 Grad Dechsle höher als das des unge- düngten Teilstüdes und um 3 Grad Dechsle höher als das Ergebnis des Teilstüdes ohne Thomasmehl. Zwei Versuche in Hammerstein und Linz am Rhein zeigten ein Ansteigen des Most-Gewichtes mit steigenden Tho- masmehlgaben und zwar in Hammerstein von 68 Grad Dechsle auf 71 Grad Dechsle; hier sank gleichzeitig der Säuregehalt von 14,8 pro mille auf 13,2 pro mille. Bei dem Versuch in Linz stieg das Most-Gewicht mit zunehmender Thomasmehlgabe von 63 Grad Dechsle auf 66,4 Grad Dechsle, der Säuregehalt fiel von 15 pro mille auf 13,2 pro mille.

Die augenblickliche Lage im deutschen Weinbau er- fordert Hervorbringung hochwertiger Erzeugnisse. Nichts darf versäumt werden, dies Ziel zu erreichen. Ist doch ein guter Wein beinahe die einzige Freude eines jeden Weingutsbesitzers. Die verhältnismäßig sehr billige Thomasmehldüngung, die zu dieser Freude verhilft, sollte

deshalb unter gar keiner Bedingung, selbst bei diesen schlechten Zeiten versäumt werden. Falls nicht schon angewandt, kann Thomasmehl auch jetzt noch mit gutem Erfolg gestreut werden. Vergessen Sie aber nicht, es gut unterzubringen! Sie werden über den Erfolg erstaunt sein!

Literarisches

× **Die deutsche Mark von 1914 bis 1924.** Dieses im Verlag von E. Schuster in Nürnberg, Gabels- bergerstr. 62, erschienene Büchlein dürfte allgemein Inter- esse erwecken. Das Werkchen bringt im ersten Teil sämtliche deutsche Reichsbanknoten, Reichsstassen- und Darlehnsstassenscheine der Vorkriegs-, Kriegs-, und Inflationszeit von 1 Mt. bis zum 100-Billionen-Schein nebst erläuterndem Text, so daß man über alle Eigen- heiten sowie über den Sammelwert der einzelnen Scheine, der bei den seltensten heute schon 50 Mt. beträgt, unter- richtet wird. Auch eine ausführliche Tabelle über den Dollarkurs in jenen Jahren ist in diesem Teil ange- schlossen. Der zweite Teil enthält die Briefmarken von 1914-1924 (von der 2-Pfg.-Germania- bis zur 50- Milliarden-Marke) mit allen Nebenausgaben, Provi- sorien und Dienstmarken in guter photographischer Wiedergabe auf bestem Kunstdruckpapier. Das Werk- chen, das in der neuen verbesserten Ausgabe 80 Seiten umfaßt, stellt eine interessante Chronik über eine hinter uns liegende schwere Zeit dar. Der Preis beträgt 1 Mt.

Geschäftliches.

× **Gothaer Lebensversicherungsbank A.-G. in Gotha.** Nach ihrem soeben erschienenen „vorläufigen Geschäftsbericht“ hat die Bank im vergangenen Jahre bei einem Antragszuge von etwas mehr als 90 Millionen RM. rund 11 700 Versicherungen über rund 81 1/2 Millionen RM. neu abgeschlossen. Der Versiche- rungsbestand wird sich für Ende 1929 auf mehr als eine halbe Milliarde RM belaufen. Die Beitragsein- nahme betrug mehr als 23 Millionen RM. Die Ver- mögensrechnung wird für Ende 1929 an Aktiven unge- fähr 113 Millionen RM. aufweisen, von denen mehr als 71 2/3 Millionen RM. in Goldmark Hypotheken, fast 8 1/2 Millionen RM. in Darlehen an Körperschaften des öffentlichen Rechts, etwa 10 Millionen RM. in Wertpapieren und rund 9 1/2 Millionen RM. in Gut- haben bei erstklassigen Großbanken angelegt sind. Aus den hohen Bankguthaben sollen u. a. fällige Ansprüche aus Aufwertungsver sicherungen befriedigt werden; allein im Jahre 1929 wurden hierfür bereits rund 12 Mil- lionen RM. ausgezahlt. Der Vorkriegswert des Grund- besitzes hat sich durch Neuerwerbungen auf rund 9 1/2 Millionen RM. erhöht. Es wird auch für das Jahr 1929 gegenüber dem Jahre 1928, das einen Jahresüber- schuß von 5,23 Millionen RM. gebracht hatte, wiederum auf einen beträchtlichen Ueberschuß gerechnet. (Vertreter für den oberen Rheingau Ph. Mohr-Eltville).

Schriftleitung: Otto Etienne, Oestrich am Rhein

Vorläufige Anzeige!

Am Mittwoch, den 11. Juni 1930 bringen wir ca. 50 Arn. 1929er Rauenthaler Naturweine zur Versteigerung.

Näheres später!

Winzer-Verein E. G. m. u. H. Rauenthal i. Rhg.

Vorläufige Anzeige.

Am 12. Juni 1930 bringen wir unsere 1929er Weinernte

zur Versteigerung.

Näheres später!

Neudorfer Winzer-Verein E. G. m. u. H.

Lehr-Institut Haas

ist verlegt nach

Kaiser-Str. Ring 10, Wiesbaden

(anerkannt erstklassig)

Vor- und Nachmittags-Unterricht in Schnei- dern, Wäschnähen, Veränderungen, Flick- en, Sticken u. v. andere. Mäßiges Honorar.

Anmeldungen nimmt entgegen

Gewerbelehrerin C. F. Haas, Schulleiterin.

Alle Vereins- und Familiendruckfachen

wie Programme, Lieder, Eintritts- karten, Karten zur Verlobung und Vermählung, Dankfagungs- und Ein- ladungskarten usw. stellt sauber, schnell und preiswert her, die

Druckerei der Rheingauer Weinzeitung Oestrich i. Rhg.

Naturwein-Versteigerung zu Erbach i. Rheingau

Freitag, den 4. April 1930, mittags 12 Uhr, im „Hotel Engel“ versteigert die

Winzer-Vereinigung Erbach i. Rhg.
54 Nummern 1927er, 1928er
und 1929er Naturweine.

Vornehmlich Riesling-Gewächse, entstammen die Weine besseren und besten Lagen der Gemarkung Erbach.

Probetage für die Herren Kommissionäre am Dienstag, den 18. März; allgemeine Dienstag, den 25. März, jeweils von vormittags 9 bis 5 Uhr abends.

Brief-Adresse: Karl Kohlhaas,
Hauptstraße Nr. 22.

Naturwein-Versteigerung zu Hallgarten im Rheingau.

Freitag, den 11. April 1930, mittags um 1 1/2 Uhr in der „Winzerhalle“, versteigert die

Winzer-Genossenschaft E. G.
zu Hallgarten i. Rhg.

23 Halbstück 1928er und 37 Halbstück
1929er Hallgartener Naturweine,
größtenteils Riesling-Gewächse und erzielt in den besten
und besseren Lagen der Gemarkung Hallgarten.

Probetage im Winzerhause:
für die Herren Kommissionäre am Montag, den
24. März; allgemeine am Freitag, den 4. April,
sowie am Vormittag des Versteigerungstages.

Naturwein-Versteigerung zu Hallgarten im Rheingau.

Freitag, den 25. April 1930, nachmittags 1 1/2 Uhr, versteigern wir in unserem „Winzerhaus“

1 Stück und 18 Halbstück 1928er und
6 Stück und 20 Halbstück 1929er
Hallgartener Naturweine.

Die Weine, größtenteils Rieslinggewächse, entstammen besseren und besten Lagen der Gemarkung Hallgarten.

Probetage für die Herren Kommissionäre am 4. und 10. April; allgemeine am 15. April, sowie am Tage der Versteigerung vormittags.

Der Vorstand des
Hallgartener Winzervereins E. G.

Wein-Versteigerung

der
Nahe-Winzer-Vereinigung

Sitz Bad Kreuznach

am Montag, den 28. April 1930, mittags 1 Uhr,
zu Bad Kreuznach, im großen Saale des evang.
Gemeindehauses, Roßstraße Nr. 11.

Zum Ausgebot kommen:

1 Halbstück 1927er
2 Stück, 5 Halbstück 1928er
5 Stück, 29 Halbstück, 1 Viertelsstück 1929er
(natur)
18 Stück, 15 Halbstück 1929er, sowie
3 Stück und 4 Halbstück 1929er Rotwein
aus besseren und besten Lagen der Nahe.

Probetage für die Herren Kommissionäre Freitag, den 4. April 1930. Allgemeiner Probetag Dienstag, den 15. April 1930, sowie am Versteigerungstag. Die Proben finden im evangelischen Gemeindehause, Roßstraße 11 statt, beginnend 10 Uhr vormittags.

Nähere Auskunft und Listen durch: Johann Marx in
Rohrheim, Karl Schmidt in Brexheim (Nahe),
Telefon Kreuznach Nr. 275.

Vorläufige Anzeige!

Am 18. Juni 1930, bringen wir zu Eltville
ca. 50 Arn. 1929er Rauenthaler Naturweine
zur Versteigerung.

Näheres später!

Vereinigte Weingutsbesitzer
zu Rauenthal i. Rhg.

MONTANER & CO., MAINZ

— GEGR. 1879 —
TELEGRAMM-ADRESSE:
MONTANER MAINZ
TELEFON: Nr. 20



Fabriken in
Palamos und Palafrugell
Katalonien (Spanien)

KATALONISCHE Wein- und Champagner-KORKE

(EIGENER HERSTELLUNG)

M. 43

Vertreter für den Rheingau: Richard Podleiska, Winkel. Telefon Amt Oestrich Nr. 247.

J. ROVIRA & CO.
KORKSTOPFENFABRIKEN



SAN FELIU DE GUIXOLS
MAINZ
GROSSE BLEICHE 63

1928er
Naturwein

0,4 Liter 50 Pfg.
zapft

Phil. Fiedler,
Oestrich, Peterstraße 14.

Wein-Etiketten
liefert die Druckerei der
„Rheingauer Weinzeitung“.



Wiesbaden
Das Fachgeschäft
für Wein- u. Gartenbedarf

Reb- u. Baum-
Scheren,
Messer, Sägen,
schleifen, reparieren,
eigene Fabrikation.

Achtung! Seltene Gelegenheit!

Wegen Aufgabe der Kelterei verlaufe fast
neuwertige

hydraulische Presse

in tadellosem Betriebszustand zu einem Spott-
preis. Nehme für den Betrag eventuell auch Wein
in Zahlung.

Jakob Reiß, Weintüfer,
Chemnitz, Feldstraße 5.

Rebenbindegarne

mit und ohne Drahtein-
lage auf Spulen und in
beliebigen Längen
liefert

Julius Glatz, Neidenfels, Pfalz
Abteilung
Papier-Spinnerei

Hugo Brogsitter,

Weinvermittlung
WIESBADEN

Vorläufige Anzeige.

Unsere diesjährige

Wein-Versteigerung

findet am Donnerstag, den 26. Juni, statt.

50 Halbstück 1929er.

Kommissionär-Probe: 28. Mai;
allgemeine Probe: 13. Juni.

Näheres später!

Lorchhäuser Winzer-Verein E. G.

**Avenarius
Dendrin**
im Weinberg bewährt
gegen Rebschildlaus,
Schmierlaus u. Russtaub
R. Avenarius & Co.
Stuttgart, Hamburg, Berlin, Wg.
Köln, etc.

Torfmulle

liefert wagenweise, sowie
einzelne Ballen frei
Verbrauchsstelle

F. Schwalbach, Mainz
Weintorstr. 24 Tel. 796

RHEINGAUER

TRINKT IN WIESBADEN NUR DIE
NATURREINEN GEWÄCHSE DER HEI-
MAT IN DER DIREKT AM SCHLOSS-
PLATZ GELEGENEN

WEINSTUBE

GROSSE BURGSTRASSE 17

2000 Stück

Moselriesling-Blindreben

(Hochselektion) abzugeben.

Andreas Claudy, Mittelheim.

Sie werfen Ihr Geld nicht auf die Strasse,
vergeuden Ihre kostbare Zeit nicht mit
ärgerlichen Auseinandersetzungen, mit der Bahn
Ihren Kunden u. s. w. wenn Sie Ihre Versen-
dungen u. Bezüge, überhaupt alle Ihre Trans-
porte gegen Diebstahl, Beschädigung und Ver-
lust versichern bei der

General-Agentur
JACOB BURG,
Eltville.

Ia. Referenzen, prompteste Schadens-
regulierungen!

Fernsprecher Nr. 12 Amt Eltville.

Gestickte Kissen!

ein beliebtes Geschenk fertig
und zum selbstarbeiten
äußerst billig.

Maria Zipprich, Wiesbaden

Telef. 27409. Wilhelmstr. 60, Ecke Taunusstr.

Kachelöfen

kauft man, wo sie fertig in allen Grössen
und Farben aufgesetzt stehen und zwar im
Kachelofenbau und Plattengeschäft

Bismarckring 9 **C. Ehnes** Tel. 26075
Wiesbaden

Auch werden sämtliche Reparaturen
sowie Umsetzen zu dem billigsten Preis
fachmännisch ausgeführt.

Für jede Dame

Kalasisiris

Die beste Korsett- Leibbinde
ärztlich empfohlen

Mieder Wäsche Büstenhalter

Kalasisiris-Spezial-Geschäft, Römertor 2

Inh.: **Frau Helene Schmidt**
Wiesbaden, Ecke Langgasse

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Destrich. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Destrich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einlieferung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster
Wirtschaftspolitik: Dr. J. W. Hieroth
Eltville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber
Otto Etienne, Destrich im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklame M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Destrich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 13.

Destrich im Rheingau, Sonntag, 30. März 1930.

28. Jahrgang.

Zweites Blatt.

36. Vollversammlung der Landwirtschaftskammer.

* Wiesbaden, 28. März.

Die 36. ordentliche Vollversammlung der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden fand am Freitag im großen Sitzungssaal des Landeshauses statt.

Um 10 Uhr eröffnete Präsident Merten-Erbenheim die Sitzung und gab nach einer kurzen Begrüßung der Erschienenen mit großem Bedauern bekannt, daß Oberpräsident Dr. Schwander am 1. April aus seinem Amte scheidet. Exzellenz Schwander habe mit warmem Herzen die Interessen der nassauischen Landwirtschaft stets vertreten. In seinem Bericht über das abgelaufene Wirtschaftsjahr wies der Präsident auf die Not der deutschen und der nassauischen Landwirtschaft hin, die gefahrdrohend weiter gestiegen sei. Fortgesetzt sinkende Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse, steigende Steuer- und Soziallasten neben erhöhten Ausgaben für die Betriebsführung haben trotz kärglichster Lebenshaltung und angestrengtester Arbeitsleistung der nassauischen Landwirte und ihrer Angehörigen zu einer steigenden Verschuldung geführt. Vor allem sei es das Mißverhältnis zwischen den Einnahmen und den Ausgaben der Betriebe, das auch durch die zollpolitischen Maßnahmen der Reichsregierung nicht beseitigt werden konnte.

Kammerdirektor Kurandt legte darauf den in den Ausschüssen und in verschiedenen Vorstandsitzungen durchberatenen Haushaltsplan der Kammer für das Rechnungsjahr 1930 vor. Gegen das Vorjahr habe der Voranschlag wenig Veränderungen erfahren. Der Etat balanciert in Einnahmen und Ausgaben mit 1 093 609 RM., gegen das Vorjahr 295 777 RM. weniger. Die Vollversammlung genehmigte den Haushaltsplan und setzte die Beiträge zu den Kosten der Kammer auf fünf Prozent des Grundsteuerreinertrages gleich 420 000 RM. fest, gegen 425 000 RM. im Vorjahre, nachdem darauf hingewiesen worden war, daß die projektierte Umstellung der Veranlagungskataster auf Einheitswertgrundlage noch nicht erfolgen konnte. Graf Matuschka-Greifensklau aus Schloß Bollrads gab die Anregung, im kommenden Jahre dahin zu wirken, die Beiträge um einhalb Prozent wenigstens zu mindern.

Der Kammerdirektor machte sodann die Mitteilung, daß durch Gesetz vom 28. Dezember 1929 die Wahlzeit der gegenwärtigen Mitglieder der Landwirtschaftskammer, sowie die Mitglieder der Ausschüsse etc. um ein Jahr als verlängert gilt.

Präsident Merten gab hierauf der Vollversammlung bekannt, daß er aus Gesundheitsrücksichten das Amt als Kammerpräsident niederlege. Als Nachfolger wurde Karl Hepp-Seelbach (M. d. R.) vorgeschlagen und gewählt.

Er übernahm den Vorsitz, widmete dem scheidenden Präsidenten für seine achtjährige Tätig-

keit im Interesse der nassauischen Landwirtschaft anerkennende Worte und versicherte, seine Kräfte in dieser schweren Zeit in den Dienst der heimischen Landwirtschaft zu stellen.

Im Namen des preussischen Landwirtschaftsministers sagte Ministerialrat Bachhaus dem von seinem Amte zurückgetretenen Präsidenten Merten Dank für seine seitherige Tätigkeit und wünschte dem neuen Präsidenten beste Erfolge. Zum Schlusse wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen: „Angeichts der katastrophalen Lage der nassauischen Landwirtschaft erhebt die 36. Vollversammlung der Landwirtschaftskammer die dringende Forderung, daß das Rentabilitätsprogramm der „Grünen Front“ in allen seinen Teilen schnellstens zur Durchführung gelangt, daß die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse denjenigen der Bedarfsgegenstände für den landwirtschaftlichen Betrieb und den landwirtschaftlichen Haushalt angepaßt werden und daß die schwer leidende Landwirtschaft nicht durch unzureichende Zollmaßnahmen und ihren Belangen nicht Rechnung tragende Handelsverträge — hier ist besonders der Handelsvertrag, wie er in der jetzigen Form mit Polen abgeschlossen ist, für die nassauischen Kleinbäuerlichen Verhältnisse als vernichtend wirkend abzulehnen — noch weiter gefährdet wird. Die grundsätzlichen Forderungen nach durchgreifender Zoll-erhöhung sind im besonderen Maße im Interesse der Erhaltung des Obst- und Gemüsebaues zu erheben, wenn die sehr erheblichen Reichs- und Staatsmittel, die zur Förderung des Treibgemüsebaues und zur Erleichterung des Absatzes von Obst und Gemüse zur Verfügung gestellt worden sind, nicht nutzlos ausgegeben sein sollen. Daneben hält es die Vollversammlung für dringend notwendig, die Wirtschaft in Form einer fühlbaren Senkung der Steuern zu entlasten.“

Mit aller Entschiedenheit wendet sich die Vollversammlung als Vertreterin eines alten berühmten Qualitäts-Weinbaugebietes gegen die neueste Absicht, den Gemeinden die Ermächtigung zu geben, auf die Spitzenweine eine besondere Steuer — Getränkeflaschensteuer — zu erheben. Jede Weinstener, in welcher Form sie auch gedacht sein mag, wird dem Weinbau den Todesstoß versetzen. Unbedingt notwendig sind dagegen die sofortige Erhöhung der Zollsätze, die schnellste Verabschiedung des Weingesetzes unter Berücksichtigung der vom Deutschen Weinbauverband hierzu geäußerten und begründeten Wünsche und schließlich die restlose Niederschlagung der Winzerkredite.

Die Vollversammlung fordert von der Reichsregierung und dem Parlament, insbesondere aber von den heimischen Abgeordneten, die unverzügliche Erfüllung der gestellten Forderungen. Im Hinblick auf die außergewöhnliche ernste Lage der Landwirtschaft erachtet die Vollversammlung den gegenwärtigen Zeitpunkt für eine tiefgreifende organisatorische, mit erheblichen Kosten verbundene Aenderung der amtlichen landwirtschaftlichen Berufsvertretung als wenig glücklich gewählt. Sie wendet sich insbesondere mit aller Entschiedenheit gegen die Bestimmungen des Gesetz-

wurfes, die das freie Selbstbestimmungsrecht der Verwaltung einschränken. Die Vollversammlung erwartet daher, daß diese Bestimmungen bei den Beratungen in den gesetzgebenden Körperschaften eine solche Fassung erhalten, daß die freie Selbstverwaltung der amtlichen landwirtschaftlichen Berufsvertretung uneingeschränkt erhalten bleibt.“

Die rechte Feier des Befreiungstages!

Das „Weinblatt“ verbreitet folgenden, W. Reuter gezeichneten Aufruf: Nachdem die erfolgte Annahme des Youngplanes alle Vorbedingungen für eine Räumung des besetzten Gebietes am 30. Juni erfüllt, rüstet sich die Pfalz, rüstet sich ganz Deutschland, den Tag der Freiheit würdig zu feiern, den Erlösungstag, an dem der Druck landfremder Besatzung von deutscher Scholle weicht, wo Hunderttausende bejagt fühlen: In Freiheit leben heißt erst leben!

Zum Gepränge rauschender Feste, zu lautem Jubel und stürmischer Lust ist freilich in unserem so schwer mit der Zeiten Not ringenden Vaterlande kein Raum; die Befreiungstunde soll im ganzen Reich still und besinnlich ein Höhepunkt herzenerhebenden Erlebens sein, wie Ernst Moritz Arndt sagt — die Freiheit heißt deutsche Freude, — eine reine tiefe Freude, ein Aufatmen, ein Jubel der Seele, eine Andacht, zu der die Gläser edlen deutschen Weines läuten und klingen.

Deutscher Wein! Das Land, wo er reift, hat die schwersten Lasten getragen — bitterste wirtschaftliche und geistige Not — unerschütterte in heiliger Treue zur deutschen Heimat, aber jetzt ist seine Kraft am Erlahmen. Köstlicher deutscher Wein liegt unverkäuflich in den Kellern, der Lebensnerv der Weinbaugebiete ist ohne Nahrung weil der Absatz fehlt.

Da ist kein Prassen, es ist eine Dankespflicht, an diesem Tage der gehobenen Stimmung Ausdruck, den frohen Gedanken Flügel zu geben bei einer Flasche deutschen Weines, ihn zu schlürfen in dem beglückenden Bewußtsein, zugleich brüderlich denen zu helfen, die an des Reiches Grenzen am meisten für das Vaterland litten, und deshalb sei am 30. Juni allerorten die freudige Losung:

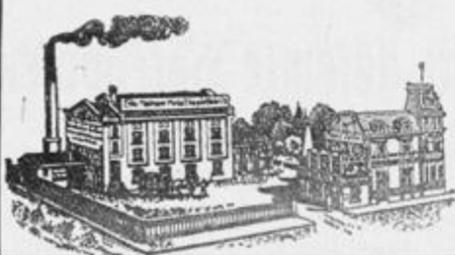
Jedem Deutschen eine Flasche deutschen Wein zum Befreiungstage!

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrich am Rhein



Bei Bedarf in Keller und Versand in allen KELLEREI-ARTIKELN hält sich bestens empfohlen:

Erste Mainzer Metallkapsel Fabrik FRANZ ZAHN / Mainz
 Außer Syndikat! WALLAUSTRASSE 59. Außer Syndikat!



Fabrik u. Lager sämtl. Kellereimaschinen u. Kellereiartikel
 Telefon Nr. 704. Grösstes Geschäft dieser Art. Telegr.-Adr.: Kapsel Fabrik.
Abteilung I: Fabrikation von Flaschenkapseln in den feinsten Ausführungen
Abteilung II: Fabrik u. Lager sämtlicher Kellereimaschinen, Geräte, Utensilien u. Materialien bester Ausführungen u. Qualitäten, garant. durch über 65jähr. prakt. gemachten Erfahrungen, zu reellen und billigsten Preisen.

Bitte um Ihre werten Aufträge. Es kann Sie niemand besser, aber auch niemand billiger bedienen. Die Beweise sind da durch die ständige Vergrößerung meines Betriebes, weil ich vom Weinhandel unterstützt werde. Berücksichtigung der Fabrik und Lager ist meinen verehrten Kunden und Interessenten jeden Tag von früh 7 Uhr bis abends 5 Uhr, Samstags bis 1 Uhr mittags gestattet.

Kurt Tiemer, Eltville

Riliansring 1, gegenüber v. Math. Müller Sektkellerei
 Fernsprecher Nr. 346
 liefert preiswert sämtl.

Kellerei-Maschinen, sowie Kellerei-
 bedarfs- und Weinbau-Artikel
 Niederlage
 der Geiß-Werke G. m. b. H., Kreuznach.

Katalonische Korkstopfen

Wormser Korkwaren-Industrie,
 Horch & Co., G. m. b. H., WORMS a. Rh.

Erstklassige Sprechapparate

bestbekannter Marken
 in Koffern, Schatullen und Schränken
 letztere auch mit elektrischem Antrieb
 und Lautverstärker nebst Radio-Ein-
 richtung (besonders für Gastwirt-
 schaften geeignet) sowie eine grosse
 Auswahl in Orchester-, Gesangs-
 und Tanzplatten finden Sie zu billigen
 Preisen und bei entgegenkommenden
 Zahlungsbedingungen bei der Firma

Karl Tappermann, Mainz, Umbach 4.

Telephon 5967.

Dasselbst unverbindliche Vorführung
 der Apparate und Platten zu allen Ge-
 schäftsstunden. Erbitte Anforderung
 meines Sprechapparaten-Kataloges.

Einkauf von Rasierklingen ist Vertrauenssache!
 Ich empfehle Ihnen meine **Universal-Rasier-
 klinge** für Mk. 5.—, pro 100 Stück frei Haus
 per Nachnahme. Sie ist unerreicht zart im
 Schnitt, für den stärksten Bart und die empfind-
 lichste Haut passend. Für jedes Stück wird
 Garantie geleistet, daher kein Risiko.

F. Hegewald, Hanau.

Schädlingsbekämpfungsmittel

im Wein- und Obstbau
 Nosprasen, Nosprasil, Nosperal, Nosperit.

Mittel für Obst- und Gartenbau
 Desinfektionsmittel, Ungeziefervertilgungsmittel
 sowie sämtl. Düngemittel liefern prompt

Franz Haniel & Co., G. m. b. H.
 Zweigniederlassung Mainz
 Telefon 1547. Telefon 437.

Carl Jacobs, Mainz

Ältestes Spezialhaus Deutschlands.



Beste und billigste Bezugsquelle aller
Kellerei-Maschinen
u. Kellerei-Artikel
 für Weinbau, Weinhandel
 Spirituosen und Sektkellereien.

Telefon Nr. 164. Gegründet 1865. Walpodenstrasse 9

Zuckercouleur-Brennerei Flaschenkapseln
 Flaschenlackfabrik, Universalalkohol, Fasslag.

Werkstätte

für feine
Dekorationen u. Polstermöbel

Übernahme kompl. Innen-Einrichtungen
 Sonderanfertigung
 nach eigenen und gegebenen Entwürfen



R. Möbus

Tapezier-Dekorateur-Meister

Nerostrasse 25 Wiesbaden Tel. 26256

Fussball- / Handball- / Wander- /

Spezialität: Wollswater, Ski-Ausrüstungen

Sporthaus Else Heuss, Wiesbaden
 Luisenstrasse 44,
 neben Staatstheater (Kl. Haus). Telefon 29014

Inserieren Sie in der **Rheing. Weinzeitung**

Einladung.

Wir laden die Mitglieder unserer Genossenschaft zu der am **Mittwoch, den 2. April 1930, nachmittags 6 1/2 Uhr** im „Deutschen Haus“ in Geisenheim stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

freundlichst ein.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1929.
2. Prüfungsbericht des Aufsichtsrates, Antrag auf Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
3. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns.
4. Beschlussfassung über den Bericht des Verbandsrevisors bezüglich der am 15., 16. und 17. Oktober 1929 vorgenommenen gesetzlichen Revision.
5. Wahl zum Aufsichtsrat.
6. Satzungsänderungen (§§ 37 Abs. 2; 46 Abs. 1 und 2; 70.)
7. Verschiedenes.

Geisenheim, den 22. März 1930.

Der Aufsichtsrat

der Rheingauer Volksbank e. G. m. b. H.

Jean Horz, Vorsitzender.

Die Bilanz für 1929 nebst Gewinn- und Verlustrechnung liegen von heute ab bei unserer Zentrale in Geisenheim, sowie unseren Filialen in Rüdeshheim a. Rh. und Dieftrich zur Einsichtnahme durch unsere Mitglieder auf.



**Spezial-
 Auswahl**
 preiswerter
Anzüge

zu Konfirmation
 und hl. Kommunion.

M 22.- 26.- 30.- 34.- 38.-
 42.- 46.- 50.- 54.- 58.- 62.-

BRUNO Wandt

**Spezialhaus eleganter
 Herren-, Jünglings- und Knabenkleidung**

Wiesbaden, Kirchgasse 56

Fernsprecher 22093

Restaurant

Wiesbaden, Langgasse 52.

Mutter Engel

Weitbekannt - das beliebte Familien-Restaurant.

Diners / Soupers / Reichhalt. Tageskarte

Spezialität:

Natur - Rheingau - Weine

Spezial-Ausschank: Thomasbräu Hell Urtyp. Paulaner dunkel.

Inh.: Josef Ress aus Hattenheim.